

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 39 (1952)
Heft: 7: Verkehrsbauten

Artikel: Tramwarte Halle Letzigraben Zürich : 1948, Alfred Altherr, Architekt
BSA, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-30251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesamtansicht | Vue d'ensemble | General view

Tramwarte Halle Letzigraben Zürich

1948, Alfred Altherr, Architekt B.S.A., Zürich

Zweckmäßigkeit ist die primäre Forderung bei allen Verkehrsanlagen. Allmählich beginnt die Einsicht aber sich zu verbreiten, daß der formal guten Durchbildung auch von kleinen Gebäulichkeiten und Einrichtungen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, städtebaulich und formzieherisch eine große Bedeutung zukommt. Doch sind gute Lösungen – vom Straßenschild und Abfallbehälter bis zur Tramwarte-halle – bei uns noch immer in der Minderzahl. Umso erfreu-licher, wenn einmal eine der Instanzen, denen derartige Anlagen unterstehen, sich zu einer Lösung entschließt, die im Chaos und in der Öde unserer Straßenbilder formal und farbig wohlthuend auffällt.

Die Tramwarte Halle Letzigraben der Städtischen Verkehrs-betriebe Zürich dient den stadtwärts fahrenden Tram-benutzern als Schutz vor der Witterung, speziell vor den vorherrschenden Westwinden. Eine der wichtigsten For-derungen, die bei einem derartigen Gebäude gestellt werden müssen, ist eine möglichst feine Konstruktion und damit

Transparenz der Anlage. Deshalb wurde im vorliegenden Falle ein Glasbau gewählt, wobei mit dem auf drei Seiten geschlossenen Warteraum Marken- und Postkartenautoma-ten, Briefeinwurf sowie eine vorhandene Telephonkabine kombiniert werden mußten.

Konstruktion: Tragende Teile Eisensäulen und Eisenträger. Die freistehende Stahlrahmen-Konstruktion ist in Funda-mente eingespannt; Anstrich dunkelblau. Spenglerarbeiten aus Leichtmetall (Peraluman). Einfassungsleisten der Glas-flächen und Brüstungen Anticorodal. Brüstungen in Eternit (12 mm), naturfarbig. Dach mit dreifachem Pappebelag, Untersicht Tannenholzverschalung mit weißem Lackfarbe-Anstrich.

Die Baukosten betragen 1948 Fr. 34 000.—. Verteuernd wirkte die komplizierte Fundamentausbildung, da ver-schiedene vorhandene Werkleitungen überbrückt werden mußten.

